

Besucherbefragung der  
Bayerischen Landesausstellung  
**Bayern und Böhmen:**  
**1500 Jahre Nachbarschaft**  
in Zwiesel 2007



Auftraggeber:  
Bayerisches Haus der Geschichte

Ergebnisbericht von  
Dipl.-Sozialwirt Clemens Böttcher  
Dipl.-Geogr. Peter Schürholz

Sozial- / Regionalforschung  
und Standortentwicklung



Sozial- / Regionalforschung und Standortentwicklung  
Dipl.-Geogr. Peter Schürholz  
Leopoldstr. 10  
86159 Augsburg

Telefon: 0821 – 598 – 4102  
Email: peter.schuerholz@phil.uni-augsburg.de

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>3</b>
<b>1 Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>2 Allgemeines zur Erhebung</b> .....	<b>5</b>
<b>3 Ergebnisse</b> .....	<b>6</b>
3.1 Sozialstruktur der Besucher .....	6
3.2 Die Besucher vor der Ausstellung .....	12
3.3 Die Besucher in der Ausstellung .....	14
3.4 Besuchertypen .....	22
3.5 Zusammenfassung und Empfehlungen (Verbesserungsvorschläge) .....	24
<b>Anhang</b> .....	<b>26</b>
Anhang 1: Fragebogen (mit Häufigkeitsauszählungen) .....	27
Anhang 2: Präsentationsfolien: Auswertung der Fragen nach ihrer Reihenfolge im Fragebogen .....	31

## 1 Einleitung

Von Mai bis Oktober 2007 fand in Zwiesel die Bayerische Landesausstellung „Bayern und Böhmen: 1500 Jahre Nachbarschaft“ statt, welche die Geschichte der Nachbarregionen Bayern und Böhmen zum Thema hatte. Parallel zur Ausstellung fand eine Besucherbefragung statt, die mittels eines teilstandardisierten Fragebogens<sup>1</sup> Meinungen, Anregungen und Wünsche der Besucher erfasste. Auf drei Ebenen zeigten die Historiker des Hauses der Bayerischen Geschichte zahlreiche Exponate in Verbindung visueller und akustischer Informationen (Filme, Hör- und Computerstationen).

Die Gäste hatten nach dem Besuch der Ausstellung die Möglichkeit, den im Anhang einzusehenden Fragebogen auszufüllen. Da von manchen die Ausstellung mehrmals besucht wurde, nutzten einige die Möglichkeit, den Fragebogen zu Hause bzw. in der jeweiligen Unterkunft zu beantworten und ihn bei ihrem nächsten Besuch abzugeben. Von Interesse waren zum einen das Umfeld der Ausstellung, also die gewählten Verkehrsmittel und der sonstige Aufenthalt in der Umgebung Zwiesels, zum anderen die Meinungen und Bewertungen der Besucher über Ausstellungen im Allgemeinen und über die Ausstellung „Bayern und Böhmen: 1500 Jahre Nachbarschaft“ im Speziellen.

---

<sup>1</sup> Der Fragebogen wurde in einer Langfassung vom Mitarbeitern des sozialwissenschaftlichen Institut der Universität München erstellt. Die letztendlich in der Feldforschung verwendete Version wurde von Vertretern des Hauses der Bayerischen Geschichte überarbeitet und gekürzt.

## 2 Allgemeines zur Erhebung

Da es sich bei dieser Besucherumfrage um eine sogenannte 'willkürliche Stichprobe' und somit es sich um keine (echte) Zufallsstichprobe handelt, weiter die Grundgesamtheit nicht bekannt ist, lassen sich keine Aussagen auf eine Grundgesamtheit übertragen. Die Ergebnisse sind rein deskriptiver Natur und geben im weitesten Sinne explorative Aussagen wider.

Neben einem soziodemographischen Teil (Fragen 21 bis 24) befinden sich in dieser Besucherumfrage drei Fragen über die individuelle Organisation des Ausstellungsbesuchs (Fragen 1, 2 und 3) sowie jeweils eine Frage (Frage 18) zur allgemeinen Meinung über Ausstellungen und eine Frage zum weiteren Verbleib in der Gegend (Frage 4). Den Hauptteil der Fragen (5 bis 17 und 19) machen Fragen zur Einschätzung, und zur Nutzung der Ausstellung bzw. nach der Meinung über die Ausstellung aus. Hier liegt also der Fokus auf der direkten Teilnahme an der Ausstellung. Abgerundet werden diese Fragenkomplexe durch eine Interessensabfrage nach zukünftigen Ausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte (Frage 20) und weiter dessen Bekanntheitsgrad (Frage 25).

Der Fragebogen wurde wegen dem hohen Anteil an tschechischen Besuchern auch in der tschechischen Sprache zur Verfügung gestellt. Von den 1082 Fragebögen waren insgesamt 931 in der deutschen Sprache und 151 auf Tschechisch ausgefüllt. Die Qualität der ausgefüllten Bögen kann als gut bezeichnet werden, soll heißen, dass sehr wenige missings aufgetreten sind. Insgesamt gingen 1082 Fragebögen in die Auswertung ein.

## 3 Ergebnisse

### 3.1 Sozialstruktur der Besucher

Im Folgenden wird die Besucherschaft der Ausstellung anhand einiger bestimmter Merkmale aus dem soziodemographischen Teil beschrieben. Diese Fragen sind ebenfalls von Bedeutung, da sie es bei weitergehenden Analysen erlauben, gruppenspezifische Aussagen zu treffen, spezielle Fragestellungen weiter zu verfolgen und tiefere Zusammenhänge und Differenzierungen zu leisten.

Nach Geschlecht sind die Besucher<sup>2</sup>, welche den Fragebogen ausgefüllt haben, annähernd gleich verteilt. So sind 52% weiblich und 48% männlich. Weiter waren ca. 11% mit Kindern in der Ausstellung (Frage 14).

Als die wichtigsten beiden Merkmale, nach denen sich bestimmte Einstellungen und Meinungen interpretieren lassen, gelten das „Alter“ und die „Bildung“. Im Mittel haben die Besucher ein Alter von 56 Jahren (bei einer Standardabweichung von 17 Jahren). Der älteste Besucher hatte ein Alter von 87 Jahren, der jüngste war 8 Jahre alt. Hier aussagekräftig ist der Median. Dieser teilt die Verteilung in zwei Hälften: 50% der Besucher waren unter 61 Jahre alt, 50% 61 Jahre alt und älter. Dieses Ergebnis mag auf den ersten Blick überraschen, dennoch kann gesagt werden, dass das Thema der Ausstellung vor allem aus biographischen Gründen mehr für die etwas höheren Jahrgänge von Interesse war.

Die Bildungsstruktur der Besucher zeigt die Tabelle 1. Beinahe jeder zweite Besucher hat angegeben, einen akademischen Abschluss zu haben, gut jeder fünfte gibt an, die Mittlere Reife bzw. den Realschulabschluss zu besitzen. Wird dieses Ergebnis mit den Ergebnissen von allgemeine Bevölkerung- oder Bürgerumfragen verglichen, so sind die ´AkademikerInnen´ unter den Besuchern nicht nur absolut in der Mehrheit, sondern auch überrepräsentiert.

---

<sup>2</sup> Wenn im Folgenden von „den Besuchern“ die Rede ist, ist dies zum einen – wenn nicht anders gekennzeichnet - geschlechtsneutral gemeint, zum anderen bezieht sich diese Formulierung auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung (vgl. Fußnote 2).

Tabelle 1: Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? (Frage 21)

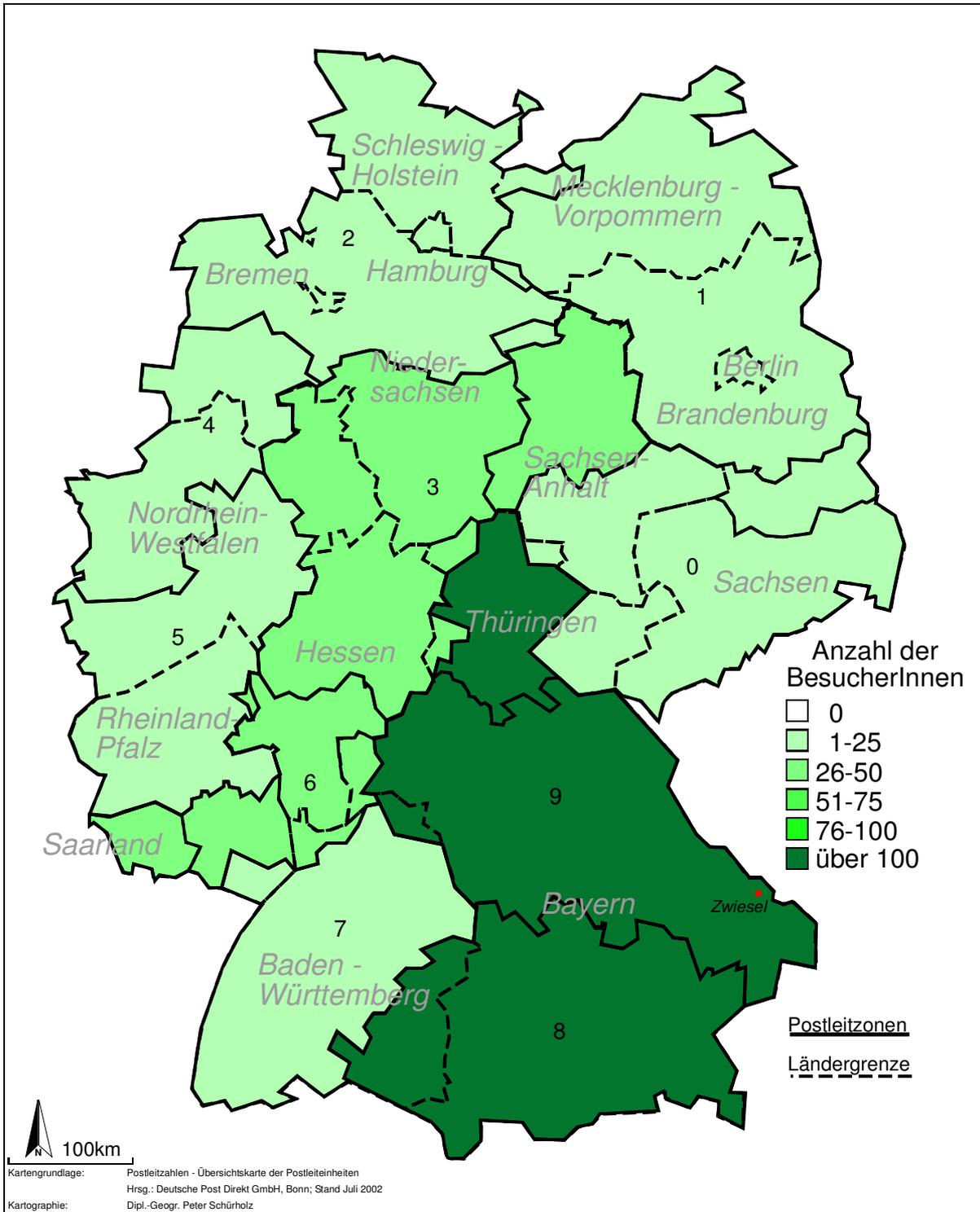
	Häufigkeit	Gültige Prozente
(Noch) keinen Abschluss	32	3,1
Volks-/Hauptschulabschluss	93	9,0
Mittlere Reife/Realschulabschluss	230	22,3
Fachhochschulreife	81	7,8
Abitur/Allgemeine Hochschulreife	143	13,9
Fachgebundene Hochschulreife		
Akademischer Abschluss	453	43,9
Gesamt	1032	100,0
Keine Angabe	50	
Gesamt	1082	

In dieser Befragung wurde in der Frage 24 nach der Postleitzahl des Hauptwohnsitzes und nach der Herkunft aus dem Ausland gefragt.

11% gaben an, aus dem Ausland zu kommen. Über die 89% 'Inländer' können folgende Aussagen getroffen werden. Die befragten Besucher der Ausstellung in Zwiesel gaben zu 86% an, aus den Postleitzonen 8 und 9 zu kommen (insgesamt 805 Personen, vgl. Abbildung 1). Diese beiden Zonen erstrecken sich über die gesamte Fläche Bayerns und haben weiter Anteil an den Ländern Baden-Württemberg und Thüringen.

Hervorzuheben sind weiter der Norden Sachsen-Anhalts, der Süden Niedersachsens, Hessen, sowie der Osten der Rheinland-Pfalz und das Saarland, da aus diesen Gebieten noch eine gewisse Konzentration an Besuchern festzustellen ist. Die weiteren Besucher verteilen sich – nach Postleitzonen – auf das gesamte Bundesgebiet, jedoch nur mit zum Teil sehr geringen Fallzahlen (Einzelpersonen). In der Abbildung 1 ist die Verteilung nach Bundesländern und Postleitzonen eingetragen.

Abbildung 1: Die Herkunft der Besucher der Ausstellung nach Postleitzonen



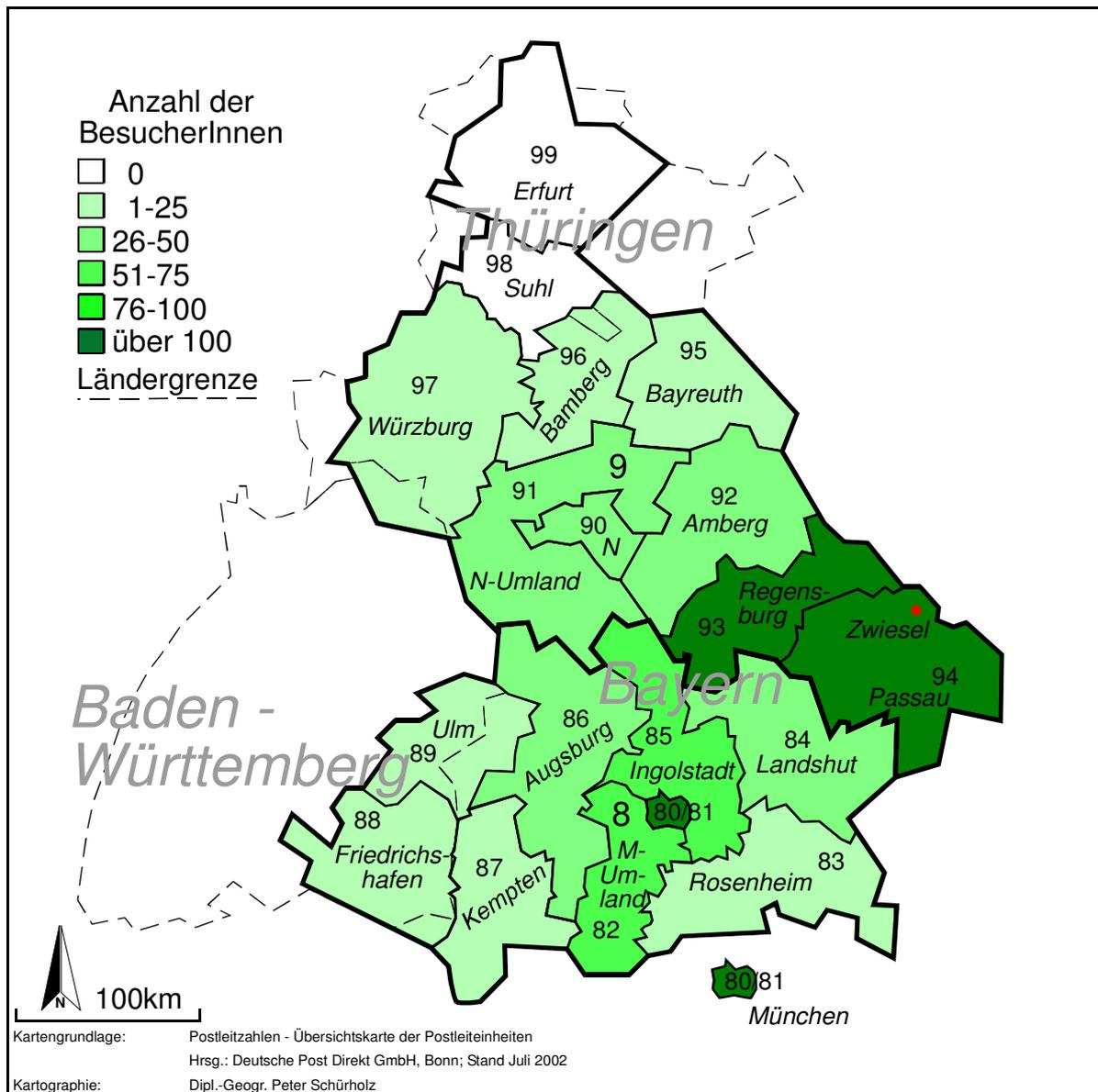
Differenziert nach Postleitregionen erhält der Leser einen tieferen Einblick über die Herkunft der Besucher aus den Postleitzonen 8 und 9. Zunächst zum besseren räumlichen Verständnis die Tabelle 2, in der die Postleitregionen mit Ortsbezeichnungen versehen sind. In der Abbildung 2 sind zusätzlich noch die jeweiligen Brieffrachtzentren den Postleitregionen zugeordnet.

Tabelle 2: Die Postleitzonen 8 und 9 nach Postleitregionen

Postleitzone 8	Postleitzone 9
80/81 München-Stadt	90/91 Nürnberg
82 München-Süd	92 Oberpfalz
83 Oberbayern	93 Bayerischer Wald West
84 Niederbayern	94 Bayerischer Wald Ost
85 München-Nord	95 Fichtelgebirge
86 Donau-Lech	96 Nordfranken
87 Allgäu	97 Mainfranken
88 Bodensee	98 Thüringen Wald
89 Schwäbische Alb Ost	99 Nordthüringen

Der überwiegende Teil der befragten Besucher stammen aus den Postleitregionen Bayerischer Wald Ost (198 Personen) und Bayerischer Wald West (141 Personen). Aus dem Münchner Raum (Postleitregionen 80 und 81) zu stammen gaben 112 Personen an. Weiter ist deutlich erkennbar, dass mit zunehmender Entfernung die Anzahl der Besucher abnimmt. Die Ausstellung in Zwiesel lässt sich demnach durchaus als eine regionale Ausstellung bezeichnen.

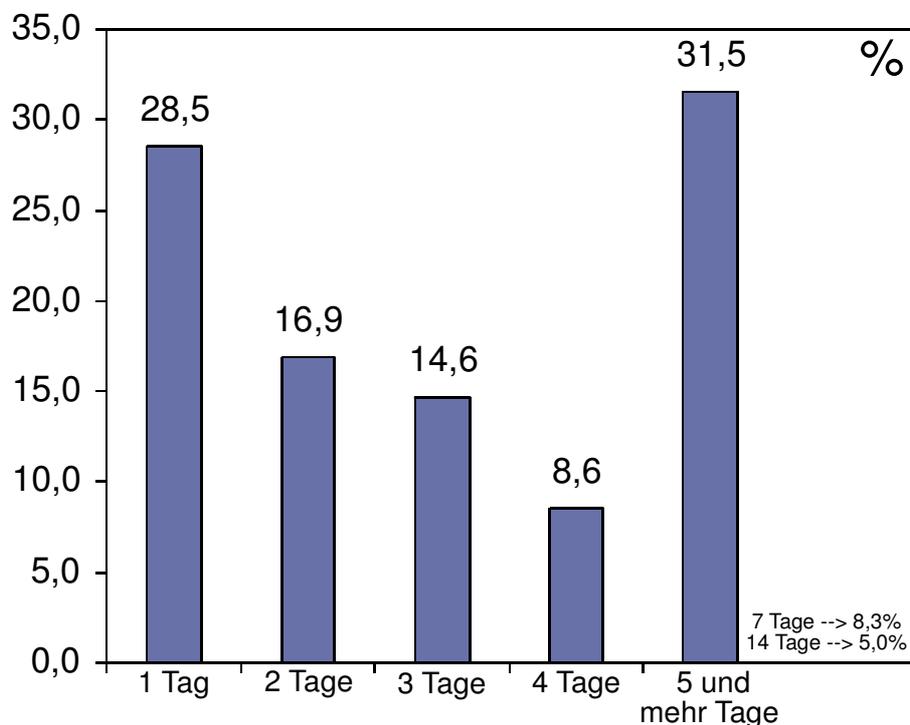
Abbildung 2: Die Herkunft der Besucher der Ausstellung nach Postleitregionen



In der Befragung wurden auch eine Frage nach der Verweildauer der Touristen in Zwiesel und Umgebung gestellt (Frage 4). Rund 36% der Besucher bezeichnen sich als Tourist(in). Nicht nur für regionalökonomische Effekte interessant ist die Verweildauer der Personen vor Ort. Die Abbildung 3 zeigt, dass 28,5% sich für einen Tag in Zwiesel und Umgebung aufhalten, dies bedeutet, dass sie neben dem Besuch der Ausstellung nur geringfügig anderweitig aktiv sind (vgl. Abbildung 9). Interessant sind nun diejenigen Besucher, die 2 und mehr Tage in der Region bzw. in der

Gegend verbringen. Knapp über 30% verbringen 5 Tage und mehr in Zwiesel bzw. in der Umgebung von Zwiesel. Davon geben 8,3% 7 Tage und 5,0% 14 Tage an. 40% bleiben also 2, 3 und 4 Tage vor Ort. Diese Personen streben vermutlich neben dem Besuch der Ausstellung noch weitere Aktivitäten in der Region an.

Abbildung 3: Falls Sie als Tourist(in) in Zwiesel und Umgebung sind, wie viele Tage bleiben Sie insgesamt in der Gegend? (Frage 4)



Weiter wurde in der Frage 18 nach dem allgemeinen Besucherverhalten gefragt. 57% gaben an, zwei bis fünfmal im Jahr in Ausstellungen zu gehen. Weitere 17% sogar ´mehr als fünfmal im Jahr´. Rund ein Viertel der Besucher belassen es mit einem Besuch im Jahr. Werten wir dieses Ergebnis nach Bildung aus, so können wir feststellen, dass je höher die Bildung ist, desto höher ist auch die Anzahl der Besuche von Ausstellungen im Jahr.

### 3.2 Die Besucher vor der Ausstellung

Die Fragen 1, 2 und 3 beschäftigen sich im weitesten Sinne mit der Organisation des Besuches der Ausstellung. Hierzu zählen wir, mit welchem Medium der Besucher auf die Ausstellung aufmerksam gemacht wurde (Frage 1), mit welchem Verkehrsmittel der Besucher die Ausstellung erreicht hat (Frage 3) bzw. ob er als Einzelbesucher oder in einer Gruppe an Bayern und Böhmen Interesse zeigt. Die Tabelle 3 zeigt, dass mit 38% (beinahe 12 Prozentpunkten vor dem zweithäufigsten), die 'Mund-zu-Mund Propaganda' auf dem ersten Platz liegt. Die Plätze 2, 3 und 4 nehmen die Plakate/Faltblätter sowie die regionalen und überregionalen Zeitungen und Zeitschriften ein. Auf den folgenden Plätzen fallen die durch die Besucher angegebenen Medien etwas ab. Dennoch darf nicht vergessen werden, dass diese Medien einen Beitrag für die 'Mund-zu-Mund Propaganda' leisten. Kurz: Von irgendwo her müssen die Freunde, die Verwandten, die Bekannte sowie die Arbeitskollegen an die entsprechenden Informationen kommen, um sie weiter zu tragen.

Tabelle 3: Wer oder was hat Sie auf die Ausstellung aufmerksam gemacht bzw. was war für Sie am wichtigsten? (Bitte nur eine Antwort ankreuzen) (Frage 1)<sup>3</sup>

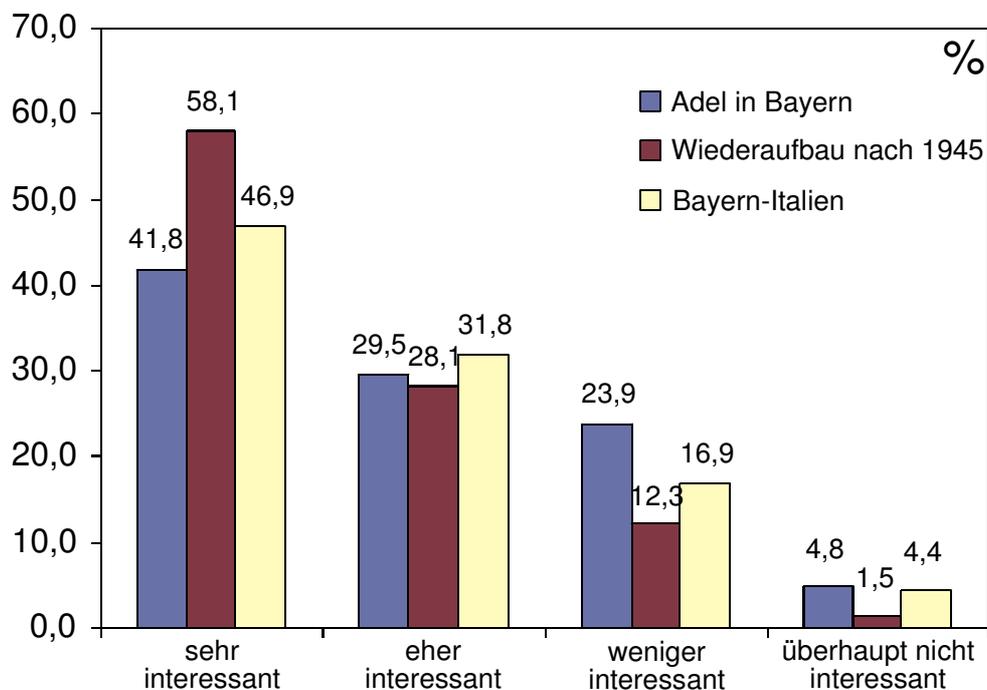
Rang	Grund	Prozentuale Häufigkeit (nach den Fällen)
1	Freunde/Verwandte/Bekannte/Arbeitskollegen	38,0
2	Plakate/Faltblätter	26,2
3	Regionale Zeitungen/Zeitschriften	24,2
4	Überregionale Zeitungen/Zeitschriften	19,1
5	Rundfunk	6,5
6	Fernsehen	5,2
7	Anzeigen/Inserate	4,8
8	Internetauftritt Haus der Bay. Geschichte	4,7
9	Freundeskreis Haus der Bay. Geschichte	3,6
10	Veranstaltungsprogramme	3,0
11	Verlagsinformation über den Katalog	0,5

<sup>3</sup> Trotz des Hinweises im Fragebogen bei der Frage 1, nur eine Antwort anzukreuzen, wurden in vielen Fällen (361) von mehreren Antwortmöglichkeiten Gebrauch gemacht. Um diese Informationen nicht zu verlieren, wurden bis zu vier Antwortmöglichkeiten pro Fragebogen analysiert. Aus diesem Grund ergibt die Summe der Prozentangaben nicht 100%.

Rund drei Viertel der Besucher sind als Einzelbesucher angekommen und diese in erster Linie mit dem eigenen PKW oder mit dem eigenen Motorrad (79%) (Frage 2 und 3). Rund 18% nutzten dafür die öffentlichen Verkehrsmittel. Dass Besuchergruppen einen Reisebus nutzten, liegt auf der Hand, knapp 40% gaben dies an; allerdings kamen ebenfalls knapp 40% der Personen, die in einer Gruppe reisen, mit dem eigenen PKW (oder mit dem eigenen Motorrad) an. Die These liegt nahe, dass dies vor allem Kleingruppen sind, die im privaten Kreis mit dem PKW anreisen.

Ebenfalls in diesem Kapitel wollen wir die Aussichten auf die zukünftigen Ausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte bearbeiten (Frage 20). Aktuell zu besichtigen ist die Ausstellung 'Adel in Bayern' (in Rosenheim), geplant für die Jahre 2009/2010 sind 'Wiederaufbau nach 1945' und 'Bayern-Italien'. Abbildung 4 zeigt das Interesse an den oben genannten Ausstellungen.

Abbildung 4: Das Haus der Bayerischen Geschichte plant in der nächsten Zeit weitere Ausstellungen. Inwieweit würde Sie das jeweilige Thema der Ausstellung interessieren? (Frage 20)



Fassen wir die beiden positiven Antwortkategorien zusammen (sehr interessant und eher interessant), so weist jedes Thema ein hohes Interessensvolumen auf (´Adel in Bayern´ 71,3%; ´Wiederaufbau nach 1945´ 86,2% und ´Bayern-Italien´ 78,7%). Das Alter, die Bildung und die regionale Herkunft der Besucher haben hierbei nur einen geringen Einfluss, weit mehr spielt vor allem für die Ausstellung ´Wiederaufbau nach 1945´ die Herkunft aus Deutschland eine Rolle – wohl auf Grund der allgemeinen Bedeutsamkeit des Themas.

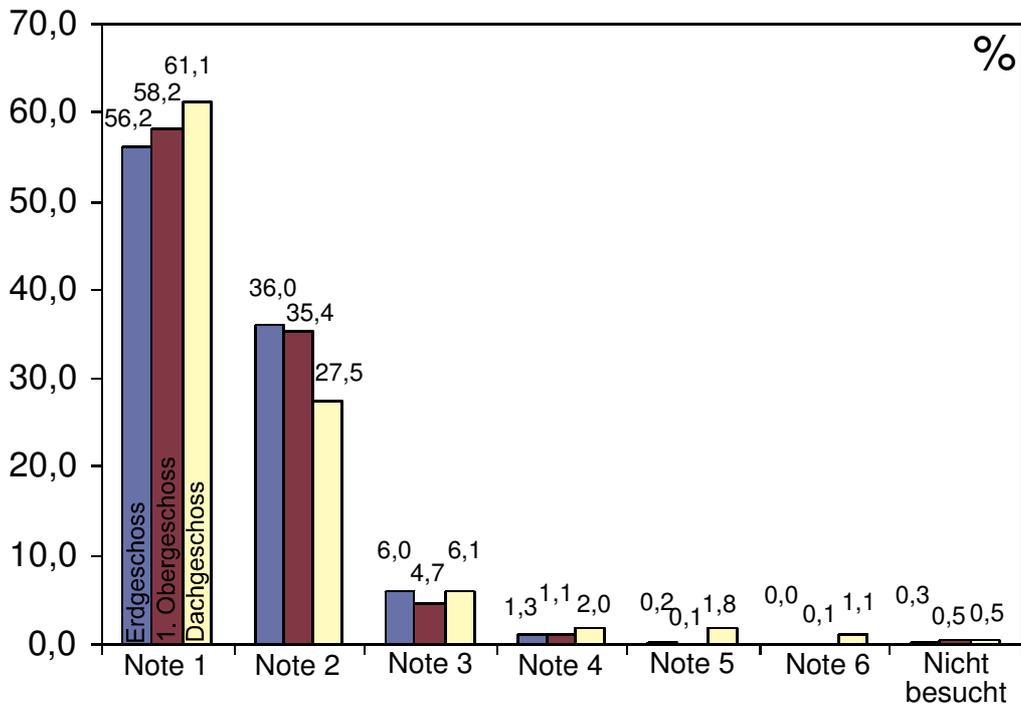
In der letzten Frage des Bogens (Frage 25) wurde der Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte ermittelt. Zwei Drittel der Besucher gaben an, schon etwas einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört zu haben. Dabei spielt das Alter der Befragten eine tragende Rolle: Je älter die Besucher sind, desto höher ist bei diesen Personen der Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte.

### 3.3 Die Besucher in der Ausstellung

Die Ausstellung war auf drei Ebenen organisiert. In der Frage 5 konnten die Besucher diese drei Ebenen bewerten. Abbildung 5 zeigt das Ergebnis.

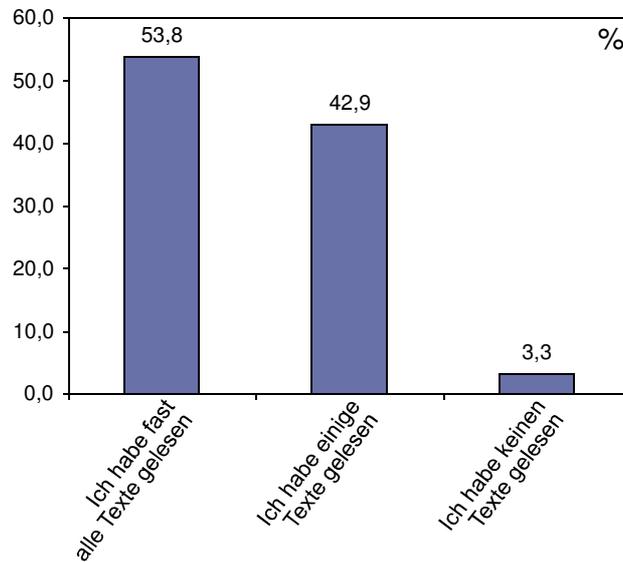
Wir können insgesamt feststellen, dass -fassen wir wiederum die beiden höchsten Notenstufen zusammen- alle drei Abteilungen zu einem sehr hohen Prozentsatz positiv abschneiden (Erdgeschoss 92,2%; 1.Obergeschoss 93,6% und Dachgeschoss 88,6%). Auch die geringe Zahl an ´Nichtbesucher´ stützt die These, dass die einzelnen Stockwerke hohes Interesse weckten. Diese hohen prozentualen Werte lassen kaum Platz für Erklärungen. So können wir nur marginale Unterschiede nach Geschlecht, Alter oder Bildung ermitteln.

Abbildung 5: Wie haben Ihnen die folgenden Abteilungen der Ausstellung gefallen?  
 (Bitte vergeben Sie Noten zwischen 1 = sehr gut und 6 = ungenügend)



In den Ausstellungsräumen befanden sich Tafeln mit Texten. Die Fragen 6, 7 und 8 beschäftigten sich mit der Annahme dieses Angebots und der Verständlichkeit und Ausführlichkeit der Texte. Die Abbildung 6 zeigt die Annahme der Texte auf den Tafeln. Lediglich 3,3% der Besucher gaben an, keine Texte zu lesen. Über die Hälfte bestätigten, dass sie 'fast alle Texte' gelesen haben. Ein leichter Zusammenhang besteht zwischen der Bildung und dem Lesen der Texte: Je höher die Bildung, desto mehr werden die Texte fast ganz gelesen.

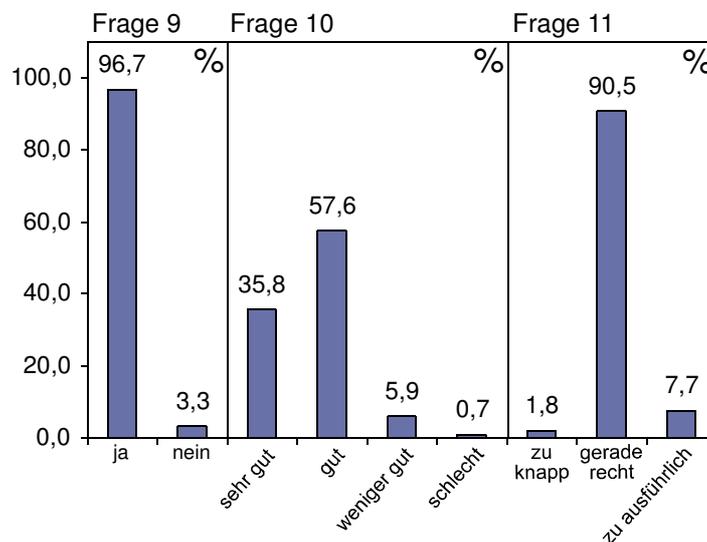
Abbildung 6: Annahme der Texte auf den Tafeln (Frage 6)



Die Verständlichkeit und Ausführlichkeit der Texte wurden insgesamt hoch positiv bewertet. 98% gaben an, dass die Verständlichkeit gut bis sehr gut ist, 92% halten die Ausführlichkeit für 'gerade recht'.

Die Besucher wurden ebenfalls nach der Annahme, Lesbarkeit, Verständlichkeit und Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen befragt. Die Abbildung 7 gibt auf einen Blick das Ergebnis für die Frage 9, 10 und 11.

Abbildung 7: Annahme (Frage 9), Lesbarkeit, Verständlichkeit (Frage 10) und Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen (Frage 11)



Die Ergebnisse bei den Objektbeschriftungen können wir mit den Ergebnissen bei den Texten auf den Tafeln vergleichen. Ebenfalls über 96% der Besucher gaben an, die Texte gelesen zu haben. Weiter bewerteten 93,4% die Lesbarkeit und die Verständlichkeit mit gut oder sehr gut. Wiederum über 90% hielten die Länge der Texte für ´gerade recht`. Eine kleine Auffälligkeit gilt es bei den beiden Fragen nach der Verständlichkeit (Frage 7 und Frage 10) zu beachten (vgl. Tab. 4).

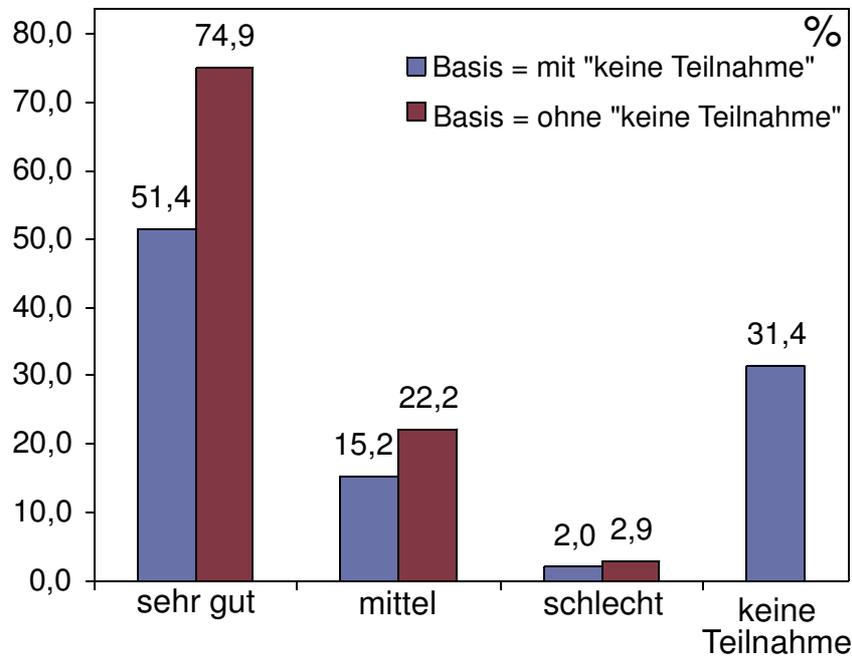
Tabelle 4: Vergleich der Antwortkategorien ´sehr gut´ und ´gut´ der Fragen 7 und 10 (in %)

	sehr gut	gut
Verständlichkeit der Texte auf den Tafeln (Frage 7)	52,9	45,1
Verständlichkeit der Objektbeschriftungen (Frage 10)	35,8	57,6

Sind die Summen noch vergleichbar (Frage 7 98%; Frage 10 93,4%), so fällt auch, dass in den einzelnen Zellen ein Umkehrung erfolgt. Liegt der Wert über 50% bei der Frage 7 bei ´sehr gut´, so ist er bei der Frage 10 bei ´gut´. Daraus kann eine mögliche Handlungsempfehlung abgeleitet werden, nämlich die der Konzentration auf die Verständlichkeit der Objektbeschriftungen (sehr wohl im Bewusstsein, dass diese sich auf einem hohen Niveau befindet).

Innerhalb der Ausstellung wurden Führungen angeboten. Die Abbildung 8 gibt einen Einblick in die Annahme und die Bewertung der Führung. Zur Erklärung der beiden Balken: Der jeweils hellere/blau Balken hat als Basis alle vier Antwortmöglichkeiten. Hierbei sind also auch die Besucher berücksichtigt, welche nicht an einer Führung teilgenommen haben. Bei den dunkleren/roten Balken sind diese herausgerechnet. Die Basis der Bewertung sind nun diejenigen Besucher, die eine Führung in Anspruch genommen haben.

Abbildung 8: Wie beurteilen Sie die Führung? (Frage 12)



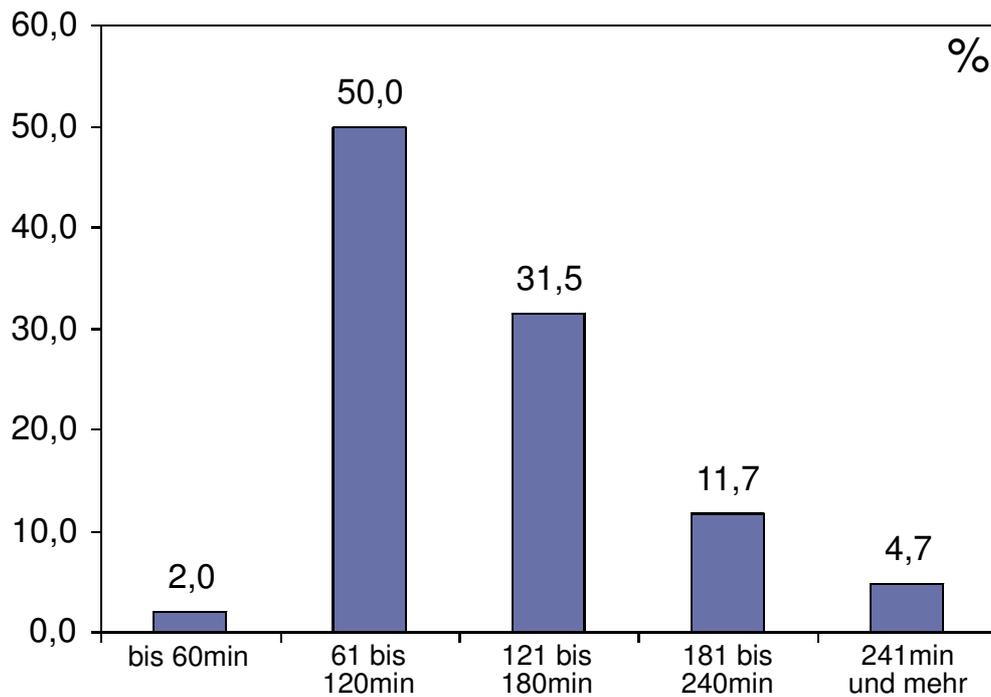
Rund zwei Drittel der Besucher haben an einer Führung teilgenommen<sup>4</sup>. Von diesen bewerteten rund drei Viertel die Führung mit dem Prädikat 'sehr gut'. Nach der Variablen Bildung ausgewertet, können wir sagen, dass Personen mit Hauptschulabschluss und Mittlerer Reife/Realschulabschluss die höchste Teilnahmebereitschaft an einer Führung haben. Haben rund lediglich ein Fünftel bzw. ein Viertel der beiden Gruppen an einer Führung nicht teilgenommen, so steigt die Nichtteilnahme bei den Personen mit Hochschulreife und akademischen Abschluss auf rund ein Drittel.

Insgesamt nutzten ein Drittel der Besucher die in Frage 13 beschriebene Multimediation. Andersherum, wenn auch nicht so ausgeprägt wie bei der Nutzung der Führung, verhält es sich mit der Nutzung der Multimediation. Gut jeweils ein Drittel der Personen mit Hochschulreife und akademischen Abschluss gab an, diese Einrichtung genutzt zu haben, bei den Personen mit Hauptschulabschluss und Mittlerer Reife/Realschulabschluss war dies lediglich ein Viertel.

<sup>4</sup> Zu beachten ist, dass nach der Führung von den jeweiligen Führern explizit auf die Teilnahme an der Besucherumfrage hingewiesen wurde.

In Frage 15 wurden die Personen nach der verbrachten Zeit in der Ausstellung gefragt. Die Abbildung 9 zeigt die Ergebnisse mit zusammengefassten Zeitintervallen.

Abbildung 9: Wie viel Zeit haben Sie ungefähr in der Ausstellung verbracht? (Frage 15)

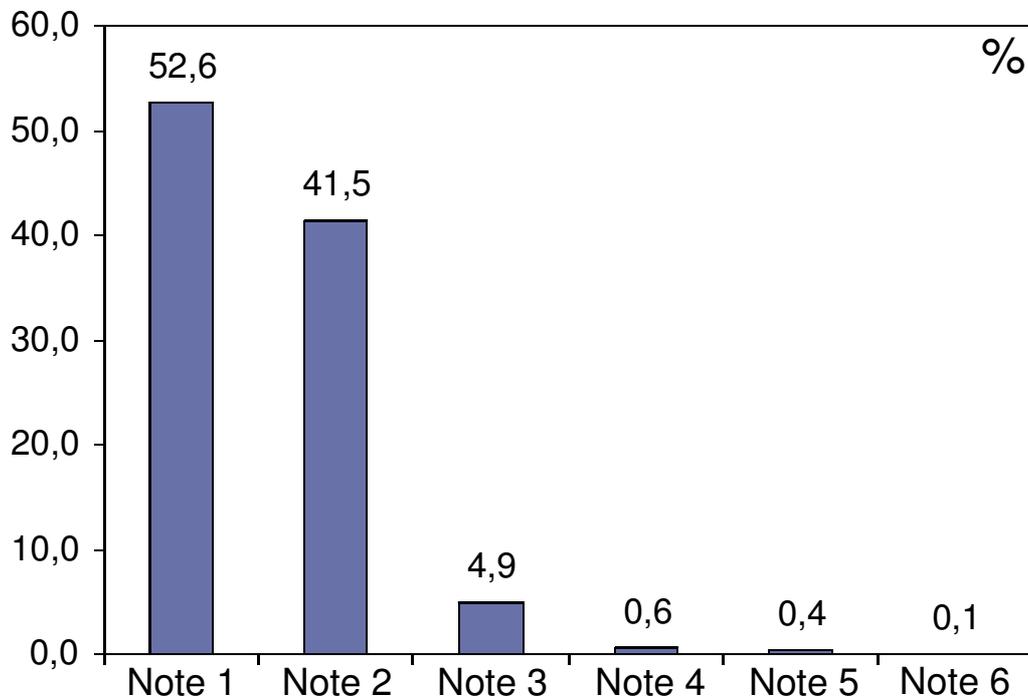


Im Mittel hielten sich die befragten Besucher 147 Minuten in der Ausstellung auf. Bei der Betrachtung der Abbildung fällt auf, dass rund 83% der Besucher bis zu 3 Stunden in der Ausstellung. Danach fallen die Häufigkeiten in den beiden verbleibenden Intervallen deutlich ab.<sup>5</sup>

In den Fragen 16 und 17 wurde nach der Gestaltung und dem Gesamtgefallen mit der Ausstellung gefragt. Die Gestaltung der Ausstellung bewerteten die Besucher mit Schulnoten. In der Abbildung 10 ist zu erkennen, dass rund 94% diese Bewertung mit einer '1' oder einer '2' vornahmen.

<sup>5</sup> Kurios: Die kürzeste Aufenthaltsdauer beträgt 5 Minuten (ob inkl. oder exkl. der Ausfüllzeit für den Fragebogen ist nicht bekannt) und die längste 540 Minuten (9 Stunden!)

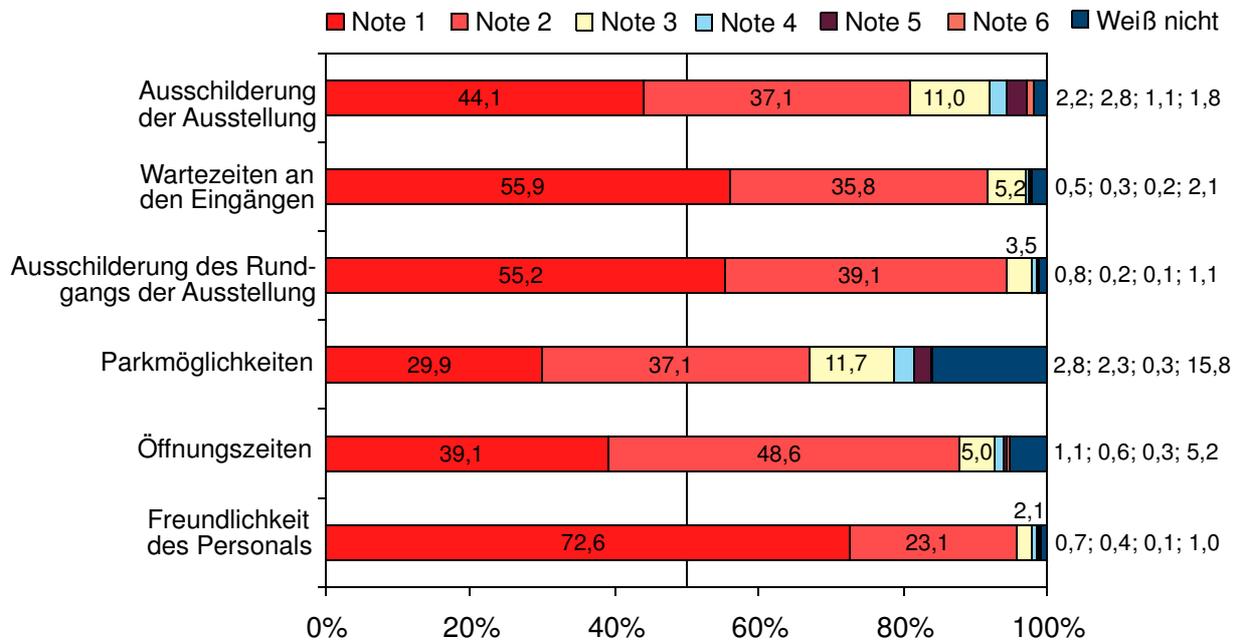
Abbildung 10: Wie fanden Sie die Gestaltung der Ausstellung insgesamt? (Frage 16)



Ein ähnliches Bild ergibt sich auf die Frage: „Hat Ihnen die Ausstellung „Bayern-Böhmen: 1500 Jahre Nachbarschaft“ insgesamt gefallen?“ (Frage 17). Beinahe 95% der befragten Besucher antworteten hierbei mit einem ´Ja´. Lediglich 0,3% mit ´nein´.

In der Frage 19 konnten die Besucher die Serviceleistungen und Infrastrukturen dieser Ausstellung bewerten. In der Abbildung 11 sind die Ergebnisse mittels eines gestapelten Balkendiagramms dargestellt.

Abbildung 11: Wie schätzen Sie die folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen im Rahmen dieser Ausstellung ein? (Bitte vergeben Sie Noten zwischen 1 = sehr gut und 6 = ungenügend) (Frage 19)



Fassen wir erneut die Noten '1' und '2' zusammen, so liegt jedes Item bei über 65% positiver Beantwortung. Etwas aus der Reihe fallen die Antwortmöglichkeiten 'Ausschilderung der Ausstellung' und 'Parkmöglichkeiten' (vgl. dazu Kapitel 3.4). Diese beiden Items weisen bei der Note '3' einen überdurchschnittlich hohen Wert auf (11,0% und 11,7%). Anhand der Mittelwerte („also der Durchschnittsnoten“) können wir weitere Aussagen und Differenzierungen leisten. In der Tabelle 5 sind nun die Mittelwerte der Frage 19 eingetragen. Für diese Berechnung ist der Wert für die Antwortmöglichkeit 'weiß nicht' nicht mit einbezogen worden. Der Mittelwert A basiert auf den Angaben von allen Befragten, der Mittelwert B nur auf denjenigen, die mit dem eigenen Auto bzw. mit dem eigenen Motorrad angereist sind. Auffällig ist, dass sich die Bewertung für die Parkmöglichkeiten bei den 'Auto- und Motorradfahrern um 0,1 Prozentpunkt verbessert (!). Insgesamt wird deutlich, dass die

Parkmöglichkeiten und die Ausschilderung zur Ausstellung mit der gerundeten Note '2' die relativ schlechteste Bewertung aufweisen.

Tabelle 5: Mittelwerte für die Serviceleistungen und Infrastrukturen der Ausstellung

	Mittelwert A	Mittelwert B
Ausschilderung zur Ausstellung	1,8	1,9
Wartezeiten an den Eingängen	1,5	1,4
Ausschilderung des Rundgangs der Ausstellung	1,5	1,5
Parkmöglichkeiten	2,0	1,9
Öffnungszeiten	1,7	1,7
Freundlichkeit des Personals	1,3	1,3

### 3.4 Besuchertypen

Um weitere Stellhebel für die Zielgruppenattraktion zu identifizieren, sind insbesondere die Treiber der Gesamtzufriedenheit mit dem Haus der Geschichte von Interesse. Eine multivariate Analyse der einzelnen Teilzufriedenheiten zeigt dabei, dass die Gesamtzufriedenheit mit den Serviceleistungen und Infrastrukturen primär von der Ausschilderung zur Ausstellung und den Parkmöglichkeiten beeinflusst wird. Im Vergleich zu den anderen Items mit Bezug zu den Serviceleistungen bzw. der Infrastruktur weisen diese Items gleichzeitig die „schlechtesten“ Bewertungen auf (Top2: Ausschilderung 82,7%; Parkmöglichkeiten 79,6%, ohne die Kategorie 'weiß nicht'). In Anbetracht der insgesamt sehr zufriedenstellenden Bewertung aller Items ergibt sich somit zwar in keinem Fall ein akuter Handlungsbedarf – jedoch wäre im Falle einer Um- oder Neugestaltung eine Verbesserung bzw. Erweiterung der Parkmöglichkeiten der effizienteste Ansatz zur Erhöhung der Gesamtzufriedenheit.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Analyse der Gesamtzufriedenheit mit der Gestaltung der Ausstellung. Hier weisen die Top2-Werte der einzelnen Items eine noch höhere Zufriedenheit aus, als im oben genannten Fall. Insofern ist die Gestaltung insgesamt als rundum gelungen und insbesondere auf der aggregierten Ebene als

zielgruppenadäquat zu bezeichnen. Bei der Analyse der Einflussstärken erweist sich die Verständlichkeit der Ausstellungstexte als stärkster Treiber – auf Grund der hohen Zufriedenheitswerte besteht jedoch insgesamt keinerlei Verbesserungsbedarf, so dass ein klares „Weiter so!“ als Handlungsempfehlung gegeben werden kann.

Es lassen sich insgesamt vier größere Nutzergruppen definieren, die das „Haus der Geschichte“ besuchen:

Cluster 1: Personen sind im Durchschnitt 60 Jahre alt, mit größtenteils mittlerem Bildungsgrad und besuchen die Ausstellung ohne Kinder. Frauen und Männer nahezu gleich verteilt. Diese verbringen ca. 4,8 Tage in Zwiesel und Umgebung und haben sich gezielt (vgl. Frage 1) über die Ausstellung informiert. (27,6%)

Cluster 2: Im Durchschnitt 45 Jahre und somit jüngster Cluster. In der absoluten Mehrheit niedriger Bildungsgrad und in Begleitung von Kindern. Frauen und Männer nahezu gleich verteilt. Die Aufenthaltsdauer in diesem Cluster beträgt rund 5 Tage in Zwiesel und Umgebung, allerdings ist dies das einzige Cluster, bei dem wir bei dem Medium der Aufmerksamkeit von einer gewissen Zufälligkeit ausgehen. Reisende also, die durch Plakate und Faltblätter sowie durch diverse Berichte eher zufällig auf die Ausstellung aufmerksam gemacht wurden. (19,9%)

Cluster 3: Mit durchschnittlich 61 Jahren ältester Cluster. Nur Männer mit höchstem Bildungsgrad und ohne Kinderbegleitung. Die Personen aus diesem Cluster gaben an, sich gezielt über die Ausstellung informiert zu haben und rund 4,1 Tage in Zwiesel und Umgebung zu verbringen. (28%)

Cluster 4: Personen im Durchschnitt 51 Jahre alt mit größtenteils höchstem Bildungsgrad. Nur Frauen ohne Kinderbegleitung. Hier gibt es eine Übereinstimmung zu Cluster 3, was die Verweildauer und das Medium der Aufmerksamkeit betrifft. (24,4%)

Wie auch in der uni- und bivariaten Analyse ersichtlich attrahiert das „Haus der Geschichte“ somit in erster Linie Besucher mit hohen und höchsten Bildungsabschlüssen in der gehobenen Altersklasse (Cluster 1, 3 und 4). Dagegen bilden Familien mit

Kindern (Cluster 2) eher eine Minderheit - wenn auch keine vernachlässigbare kleine Gruppe.

Bei der weiteren Analyse der Gruppen zeigen sich jedoch kaum Unterschiede in der Bewertung. Als weiteres Ergebnis kann demnach festgehalten werden, dass das Konzept die unterschiedlichen Nutzergruppen in gleich zufriedenstellender Art und Weise anspricht – somit ist das Konzept auch bei Betrachtung einzelner Nutzergruppen als rundum gelungen zu bezeichnen.

Unterschiede ergeben sich alleine in der Nutzung der Informationskanäle. In Relation zu den übrigen Gruppen werden von Personen des zweiten Clusters kaum regionale oder überregionale Zeitschriften bzw. Zeitungen genutzt, sondern primär Plakate und Faltblätter. Sofern eine stärkere Attraktion dieser Gruppe gewünscht ist, würde sich in erster Linie eine Nutzung dieser Medien empfehlen.

### 3.5 Zusammenfassung und Empfehlungen (Verbesserungsvorschläge)

Als Zusammenfassung lässt sich feststellen, dass das Haus der Bayerischen Geschichte bei der Ausstellung „Bayern-Böhmen: 1500 Jahre Nachbarschaft“ insgesamt ein überaus überzeugendes und umfassendes Angebot geboten hat.

Insbesondere die geringen, nahezu vernachlässigbaren Unterschiede in der positiven Bewertung der einzelnen Besuchergruppen weisen darauf hin, dass die Konzeption in jeder Hinsicht – insbesondere hinsichtlich der Zielgruppenadäquanz - als gelungen zu bezeichnen ist und de facto kaum Raum für Verbesserungen bietet.

Die Verständlichkeit der Objektbeschriftungen fällt im Vergleich zu der Verständlichkeit der Texte auf den Tafeln ein wenig ab (vgl. Seite 16 und 17). Somit gibt es einen Anhaltspunkt für Verbesserungen: die Präzisierung dieser Beschriftungen.

Als ausschlaggebend für die Gesamtzufriedenheit wurden die Parkplatzsituation und die Ausschilderung zur Ausstellung ermittelt. Da diese beiden auch eine relativ schlechte Bewertung erfahren haben, sind hier Bereiche erkennbar, die es bei zukünftigen Veranstaltungen zu verbessern gilt. Immer aber auch im Hinblick, dass die

Autofahrer die Parksituation besser einschätzen als die nicht Auto- bzw. Motorradfahrer (wenn auch nur sehr wenig besser) (vgl. Seite 21 und 22).

Auf Grunde der sehr hohen Zufriedenheit und der daraus resultierenden Bindung der vier identifizierten Besuchertypen wäre es nun denkbar, weitere Nutzer für das Haus der Bayrischen Geschichte zu gewinnen. Unter ablauforganisatorischen Aspekten wären hier Schulklassen bzw. die entsprechenden Lehrkörper im Rahmen von Tagesausflügen oder Schullandheimaufenthalten eine interessante Zielgruppe, welches es hinsichtlich möglicher Ausstrahlungs- bzw. Multiplikatoreffekte noch weiter anzusprechen gilt.

## Anhang

Anhang 1: Fragebogen (mit den Häufigkeitsangaben)

Anhang 2: Präsentationsfolien: Auswertung der Fragen nach ihrer Reihenfolge im Fragebogen

Anhang 1: Fragebogen (mit Häufigkeitsauszählungen)

Bayerisches Staatsministerium  
Für Wissenschaft, Forschung und Kunst



Haus der  
Bayerischen  
Geschichte

25 Fragen zur Bewertung der Landesausstellung 2007 in Zwiesel

1.	<b>Wer oder was hat Sie auf die Ausstellung aufmerksam gemacht bzw. was war für Sie am wichtigsten?</b> (Prozentangaben beziehen sich auf ein Mehrfachantwortensets)	
	Freunde / Verwandte / Bekannte / ArbeitskollegInnen	38,0
	Plakate, Faltblätter	26,2
	Berichte in regionalen Zeitungen oder Zeitschriften	24,2
	Berichte in überregionalen Zeitungen oder Zeitschriften	19,1
	Anzeigen, Inserate in Zeitungen und Zeitschriften	4,8
	Berichte im Rundfunk	6,5
	Berichte im Fernsehen	5,2
	Informationen des Hauses der Bayerischen Geschichte im Internet	4,7
	Veranstaltungsprogramme	3,0
	Verlagsinformationen über den Katalog	0,5
	Der Freundeskreis des Hauses der Bayerischen Geschichte	3,6

2.	<b>Sind Sie als Einzelbesucher oder zusammen mit einer Gruppe</b> in der Ausstellung?	
	Einzelbesucher	78,3
	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	21,7

3.	<b>Wie haben Sie die Ausstellung erreicht?</b>	
	Bus einer Reisegruppe	8,4
	Eigener PKW bzw. eigenes Motorrad	70,9
	Öffentliches Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Taxi usw.)	18,0
	Zu Fuß	2,7

4.	<b>Sind Sie als Tourist(in)</b> in Zwiesel oder Umgebung?	
	Ja	35,7
	Nein	64,3
	<b>Falls ja, wie viele Tage bleiben sie insgesamt in der Gegend?</b>	
	<input type="text" value=""/> <input type="text" value=""/>	Tage; Durchschnitt 4,4 Tage

5.	Wie haben Ihnen die <b>folgenden Abteilungen</b> der Ausstellung gefallen? (Bitte vergeben Sie Noten zwischen 1 = sehr gut und 6 = ungenügend)							
		Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend	Nicht besucht
	Erdgeschoss	56,2	36,0	6,0	1,3	0,2	0,0	0,3
	1. Obergeschoss:	58,2	35,4	4,7	1,1	0,1	0,1	0,5
	Dachgeschoss	61,1	27,5	6,1	2,0	1,8	1,1	0,5
6.	In den Ausstellungsräumen befanden sich auch Tafeln mit längeren Texten. Wie viele <b>Texte</b> haben Sie in etwa <b>gelesen</b> ?							
	Ich habe keinen Text gelesen					3,3 → bitte weiter mit Frage 9 !		
	Ich habe einige Texte gelesen					42,9		
	Ich habe fast alle Texte gelesen					53,8		
7.	Wie beurteilen Sie die <b>Verständlichkeit</b> der Ausstellungstexte?							
	Sehr gut	Gut	Weniger gut	Schlecht				
	52,9	45,1	1,7	0,3				
8.	Wie beurteilen Sie die <b>Ausführlichkeit</b> der Ausstellungstexte?							
	Zu knapp						1,1	
	Gerade recht						92,0	
	Zu ausführlich						6,0	
9.	Haben Sie auch <b>Objektbeschriftungen</b> gelesen?							
	Ja					96,7		
	Nein					3,3 → bitte weiter mit Frage 12 !		
10.	Wie beurteilen Sie die <b>Lesbarkeit</b> und <b>Verständlichkeit</b> der <b>Objektbeschriftungen</b> ?							
	Sehr gut	Gut	Weniger gut	Schlecht				
	35,8	57,6	5,9	0,7				
11.	Wie beurteilen Sie die <b>Ausführlichkeit</b> der <b>Objektbeschriftungen</b> ?							
	Zu knapp						1,8	
	Gerade recht						90,5	
	Zu ausführlich						7,7	
12.	Wie beurteilen Sie die <b>Führung</b> ? (in Klammer die Wert für Basis = ohne Teilnahme)							
	Sehr gut	Mittel	Schlecht	Habe an keiner Führung Teil genommen				
	51,4 (74,9)	15,2 (22,2)	2,0 (2,9)	31,4				
13.	Haben Sie die <b>Multimediastationen</b> (Film- und Hörstationen, Computer) <b>genutzt</b> ?							
	Ja						33,0	
	Nein						67,0	

14.	Waren Sie mit <b>Kindern</b> in der Ausstellung?							
	Ja						10,6	
	Nein						89,4	
15.	Wie viel Zeit haben Sie ungefähr in der Ausstellung verbracht?							
	ca.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Minuten; Mittelwert 147 Minuten			
16.	Wie fanden Sie die <b>Gestaltung</b> der Ausstellung insgesamt? (Bitte vergeben Sie Noten zwischen 1 = sehr gut und 6 = ungenügend)							
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend		
	52,6	41,5	4,9	0,6	0,4	0,1		
17.	Hat Ihnen die Ausstellung „Bayern-Böhmen: 1500 Jahre Nachbarschaft“ insgesamt gefallen?							
	Ja						94,9	
	Geht so						4,8	
	Nein						0,3	
18.	Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen?							
	Höchstens einmal im Jahr						25,9	
	Zwei- bis fünfmal im Jahr						57,1	
	Mehr als fünfmal im Jahr						17,0	
19.	Wie schätzen Sie die <b>folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen</b> im Rahmen dieser Ausstellung ein? (Bitte vergeben Sie Noten zwischen 1 = sehr gut und 6 = ungenügend)							
		Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend	Weiß nicht
	Ausschilderung zur Ausstellung	44,1	37,1	11,0	2,8	2,2	1,8	1,1
	Wartezeiten an den Eingängen	55,9	35,8	5,2	0,3	0,5	2,1	0,2
	Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung	55,2	39,1	3,5	0,2	0,8	1,1	0,1
	Parkmöglichkeiten	29,9	37,1	11,7	2,3	2,8	15,8	0,3
	Öffnungszeiten	39,1	48,6	5,0	0,6	1,1	5,2	0,3
	Freundlichkeit des Personals	72,6	23,1	2,1	0,4	0,7	1,0	0,1
20.	Das Haus der Bayerischen Geschichte <b>plant</b> in der nächsten Zeit weitere <b>Ausstellungen</b> . Inwieweit würde Sie das jeweilige <b>Thema</b> der Ausstellung interessieren?							
		Sehr interessiert	Eher interessiert	Weniger interessiert	Überhaupt nicht interessiert			
	2008: Adel in Bayern	41,8	29,5	23,9	4,8			
	2009: Wiederaufbau nach 1945	58,1	28,1	12,3	1,5			
	2010: Bayern-Italien	46,9	31,8	16,9	4,4			

21.	<b>Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?</b>	
	(Noch) kein Abschluss	3,1
	Volks- / Hauptschulabschluss	9,0
	Mittlere Reife / Realschulabschluss	22,3
	Fachhochschulreife	7,8
	Abitur / Allg. Hochschulreife / Fachgeb. Hochschulreife	13,9
	Akademischer Abschluss an einer Fachhochschule, Universität o.ä.	43,9

22.	<b>Sind Sie ...</b>	
	... weiblich?	52,0
	... männlich?	48,0

23.	<b>In welchem Jahr sind Sie geboren?</b>					
	<table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr> <td style="width: 30px; height: 30px; text-align: center;">1</td> <td style="width: 30px; height: 30px; text-align: center;">9</td> <td style="width: 30px; height: 30px;"></td> <td style="width: 30px; height: 30px;"></td> </tr> </table> Mittelwert des Alters: 55,8 Jahre	1	9			
1	9					

24.	<b>Wo ist Ihr Hauptwohnsitz?</b>						
	Geben Sie bitte nur die Postleitzahl an: <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr> <td style="width: 30px; height: 30px;"></td> </tr> </table>						
	Ich komme aus dem Ausland	11,0					

25.	<b>Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?</b>	
	Ja	66,1
	Nein	33,9

Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Sie dienen rein wissenschaftlichen Zwecken und sollen helfen, die Ausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte den Wünschen und Vorstellungen des Publikums gemäß zu gestalten.

## Vielen Dank für Ihre Mitarbeit !

Verantwortlich für die Befragung: Haus der Bayerischen Geschichte  
Halderstraße 21, 86150 Augsburg  
Tel.: (0821) 3295-0; Fax: (0821) 3295-220; eMail: [poststelle@hdbg.bayern.de](mailto:poststelle@hdbg.bayern.de)

Anhang 2: Präsentationsfolien: Auswertung der Fragen nach ihrer Reihenfolge im Fragebogen